

EINHEIT 3

Die Gesichter Christi III

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Jesu Taufe und Segnung von Gott

- Liturgisches Handeln
- Kerndarbietung

ZUM HINTERGRUND

In der Passionszeit bereiten wir uns auf Ostern vor. Wir nähern uns dem Geheimnis, indem wir die Geschichten vom Weg Christi hin zum Kreuz und zur Auferstehung hören. Die Darbietung dieser Woche befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Gesicht Christi als demjenigen, der getauft und gesegnet wurde.

Als erwachsener Mann tritt Jesus vor Johannes, seinen Cousin, mit der Bitte, ihn zu taufen. Die Kurzbezeichnung Johannes' als „abenteuerlicher Mann“ soll die rigorose Lebensweise und Bußpredigt andeuten, von der bei Matthäus (Kapitel 3), Markus (Kapitel 1) und Lukas (Kapitel 3) berichtet wird. Bei Bedarf könnten Sie dies in Ihrer Präsentation in einigen Sätzen ausführen.

Drei Dimensionen der Taufe kommen in der Taufe Jesu zum Tragen:

Die Zusage Gottes: Gott bekennt sich als Vater zu Jesus. In dieser Geschichte wird es in den Worten deutlich: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen habe.“ Von dieser Zusage will die Erzählung die Aufmerksamkeit der Kinder nicht durch das Wunder-Element ablenken. Deshalb sehen und hören nur „manche“ bzw. „einige“.

Gott wendet sich in der Taufe aber nicht nur Jesus, sondern jedem Menschen zu und nimmt ihn an. Gott drückt sein Ja sichtbar aus. Kinder werden auf den Namen dieses Vaters getauft. Gott will nicht Beherrscher, sondern liebender Vater sein. Das ermöglicht Vertrauen und Freiheit statt Unterordnung und Gehorsam.

Die Eröffnung neuer Beziehungen: Mit seiner Taufe beginnt Jesus, Beziehungen zu Menschen aufzubauen, um ihnen zu helfen. Gleichzeitig ermöglicht er den Menschen, in Beziehung mit ihm zu treten. In dieser Szene ist es zunächst Johannes, der begreift, wen er vor sich hat. Durch die so ermöglichte Beziehung kann er Jesus als den erkennen, der er wirklich ist: Der Messias. Jesus war nicht der Einzige am Jordan. Mit ihm waren viele andere dort, die sich ebenfalls taufen ließen. Die Taufe bindet jedes einzelne Kind in die Gemeinschaft der Christen ein, nimmt es sozusagen auf in den „Familienkreis“ der Gemeinde. Man bleibt nicht allein.

Erwartungen an das Neue: Jesus geht nieder in die Dunkelheit und steigt danach auf zum Licht – ein archaischer Akt der Reinigung und Veränderung. Taufe hat den Anspruch, zu verändern und das Leben neu beginnen zu lassen. Dies erleben die Kinder durch die beim

Erzählen verwendete Gestik. Um zu erfahren, was das Neue sein würde, ging Jesus in die Wüste. Er öffnete sich für Gott und erkannte seinen Weg.

Gerade bei dieser Geschichte werden Kinder, die getauft sind, aktiv mit hinein genommen, da sie sich an ihre eigene Taufe erinnern können bzw. an das, was ihnen davon erzählt wurde. Vielleicht ist ihnen auch die Einheit zur Taufe, die wenige Wochen zuvor dargeboten worden war, noch gegenwärtig (Godly Play, Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse, S. 86–93). Sie dürfen sich Jesus ganz nahe wissen, da auch er getauft wurde; eine Beziehung zwischen den Kindern und Jesus wird unterstützt. Auch ungetaufte Kinder werden in das Geschehen hineingenommen. Es entsteht Raum für Fragen und Assoziationen. Gerade an dieser Stelle kann die Ergründungsphase sehr wichtig und überraschend sein, abhängig davon, wie die Gruppe zum Thema Taufe steht.

Hinweis: Beginnen Sie diese Einheit, indem Sie eine Zusammenfassung der Geschichten zu den ersten beiden Tafeln darbieten, den Gesichtern „Jesu Geburt und Wachsen“ und „Jesus geht verloren und wird wiedergefunden“. Dann nehmen Sie die dritte Tafel und deren Geschichte hinzu. Die elementare Gestik beim Hinabtauchen und wieder Hinaufziehen berührt tiefe Erfahrungsschichten in den Kindern. Deshalb empfiehlt es sich besonders, die Bildtafeln beim Erzählen dicht am eigenen Körper zu halten, mit unterkreuzten Armen, fast wie ein Kind so zärtlich und sicher.

ZUM MATERIAL

- *Ort:* Osterregal
- *Materialien:* sieben Tafeln, illustriert mit Gesichtern von Christus, mit Ständer
- *Unterlage:* violetter/purpurfarbener und weißer Stoff/Filz

Das Material für diese Darbietung finden Sie oben auf dem Osterregal ganz links.

Das Material besteht aus acht Gesichtern Christi, aufgedruckt auf sieben Holztafeln. Die Unterlage ist eine violette/purpurfarbene und weiße Rolle, die ausgerollt ein weißes und sechs violette/purpurfarbene Rechtecke zeigt. Rollen Sie die Unterlage mit der weißen Seite beginnend so auf, dass das weiße Rechteck nach innen zeigt.

Die Gesichter-Tafeln stehen aufrecht in einem speziellen Ständer, so dass sie für ein Kind gut sichtbar sind, wenn es sich im Raum mit den verschiedenen Materialien umschaute.

Wenn Sie dieses Gestell nicht benutzen, legen Sie die aufgerollte Unterlage und die Tafeln auf ein Tablett.

BESONDERHEITEN

Die „Gesichter Christi“ eignen sich auch gut als Darbietung für das Erzählen zu Hause: in der Familie, um den Tisch herum sitzend, während der Passionszeit. Anstatt die Zuhörer einzuladen, andere Materialien zu der Tagesgeschichte zu holen, können Sie spezielle Ergründungsfragen nutzen. Bei diesen ersten drei Darbietungen könnten Sie zum Beispiel fragen:

- Ich frage mich, ob es hier jemanden gibt, der schon einmal auf die Welt gekommen ist?
- Ich frage mich, ob jemand hier an diesem Tisch schon einmal verloren gegangen ist und wiedergefunden wurde?
- Ich frage mich, ob schon jemand in dieser Familie getauft wurde?

(Weitere Ergründungsfragen finden Sie in Einheit 6, s. S. 59 f.)

Diese Art des Geschichtenerzählens bindet die Familie und ihre Geschichte ein in den Kontext der einen großen Geschichte der Christenheit.

Wenn die Kinder bereit sind, gehen Sie zu dem Regal, auf dem die Passions- und Ostermaterialien aufbewahrt werden. Bringen Sie den Ständer mit den Bildern und der zusammengerollten Unterlage in den Kreis.

Schaut genau, wohin ich gehe, damit ihr immer wisst, wo ihr diese Geschichte finden könnt.

Stellen Sie die Tafeln zu Ihrer Seite und legen Sie die Rolle vor sich hin. Rollen Sie die Unterlage in Richtung der Kinder so weit auf, dass das erste Rechteck sichtbar ist. Erzählen Sie zusammenfassend die Geschichte „Jesu Geburt und Aufwachsen“. Wenn Sie damit fertig sind, legen Sie die Tafel hin.

Rollen Sie die Unterlage ein Stück weiter auf, bis das zweite Rechteck sichtbar ist. Erzählen Sie zusammenfassend die Geschichte „Jesus geht verloren und wird wiedergefunden“. Wenn Sie damit fertig sind, legen Sie die zweite Tafel hin.

Rollen Sie die Unterlage ein Stück weiter auf, bis das dritte Rechteck sichtbar ist. Nehmen Sie die dritte Tafel in die Hand und halten Sie sie so, dass die Kinder sie sehen können, wenn Sie die Geschichte erzählen.

Jesus wuchs heran und wurde ein Mann. Als er um die 30 Jahre alt war, ging er zum Fluss Jordan, wo sein Cousin Johannes Menschen taufte.

Zeigen Sie auf Johannes. Alles, was man von ihm sehen kann, ist sein Haar.

Seht ihr Johannes? Man kann von ihm nicht viel sehen. Er war ein abenteuerlicher Mann! Jesus watete in den Fluss, bis er direkt vor Johannes stand. Er sagte: „Taufe mich.“

Johannes sah Jesus an, als würde er ihn zum ersten Mal sehen. Jetzt sah er, wer Jesus wirklich war. „Wie

kann ich dich taufen? Du bist der Messias, der, auf den wir gewartet haben. Du musst *mich* taufen!“

„Nein. Es steht geschrieben, dass du vor mir kommst und mir den Weg bereitest. Taufe mich.“

Bedecken Sie Jesus' Gesicht von oben nach unten mit Ihrer flachen Hand und wieder zurück (angedeutetes Eintauchen). Nehmen Sie die Hand weg. Fahren Sie mit Ihrem Finger die Umrisse der Taube am oberen Rand der Tafel nach.

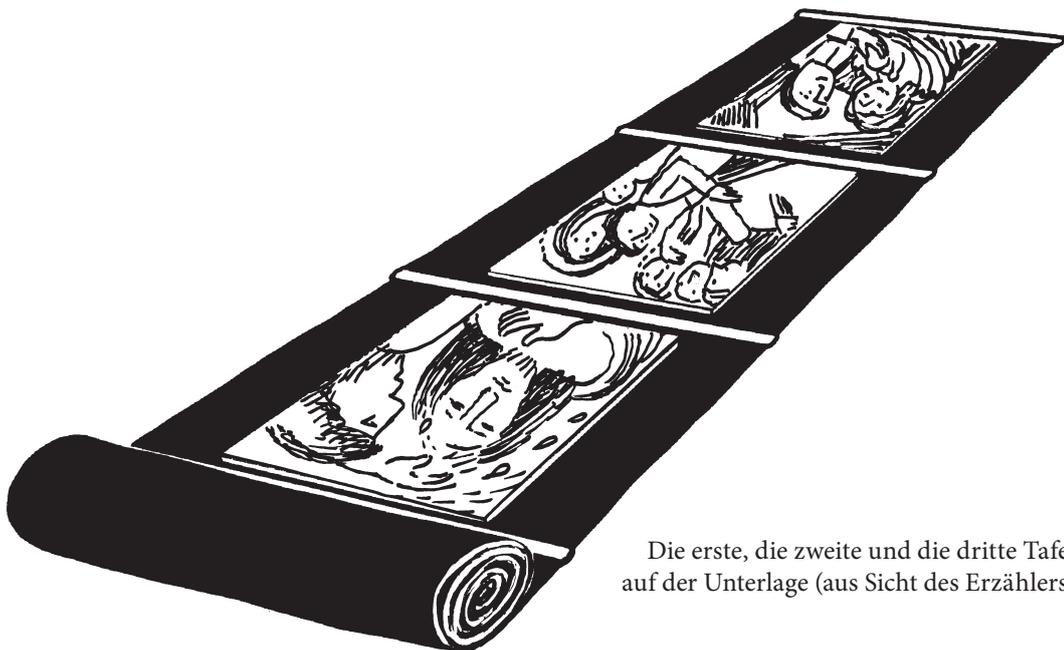
Jesus tauchte ein in die Dunkelheit und das Chaos des Wassers. Als Johannes ihn wieder nach oben ans Licht zog, da sagten manche, sie hätten eine Taube vom Himmel kommen sehen, die Jesus ganz nahe kam.

Manche der Anwesenden hörten auch eine Stimme, die sagte: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen habe.“

Nachdem Jesus getauft war, ging er auf die andere Seite des Jordans, hinein in die Wüste. Dort blieb er 40 Tage und Nächte, um mehr darüber zu erfahren, wer er war und was seine Aufgabe sein würde.

Legen Sie die dritte Tafel auf das dritte Rechteck der Unterlage, sodass sie in Richtung der Kinder zeigt.

Jetzt frage ich mich, was es wohl in unserem Raum gibt, das uns helfen kann, mehr über diesen Teil der Geschichte zu erzählen? Schaut euch um, ob ihr etwas findet. Ich werde nacheinander jeden von euch einladen, sich etwas auszusuchen, und neben das Bild zu legen. Es soll uns mehr von der Geschichte zeigen.



Die erste, die zweite und die dritte Tafel auf der Unterlage (aus Sicht des Erzählers)

Beginnen Sie, die Kinder reihum einzuladen, etwas neben die Tafel zu legen. Manchen Kindern fällt vielleicht nichts ein. Sollte das bei einem Kind der Fall sein, machen Sie einfach weiter. Fragen Sie später noch einmal. Falls dem Kind immer noch nichts eingefallen ist, ist das in Ordnung. Viele Kinder lernen sowohl durchs Zusehen als auch durchs Selbermachen.

Genießen Sie alles, was die Kinder herbeigeholt haben, um diese Geschichte zu ergänzen. Wenn sie sich ausreichend Zeit genommen haben, miteinander das Gesamtbild zu genießen, laden Sie die Kinder ein, jedes einzeln, ihre Materialien wieder zurückzubringen. Dann bringen Sie selbst die Tafeln und die Unterlage wieder zurück zum Osterregal.

Unterstützen Sie anschließend die Kinder bei der Entscheidung, womit sie sich heute beschäftigen möchten.

Ich frage mich, was du heute arbeiten wirst. Was magst du heute tun? Du kannst mit der Geschichte arbeiten oder etwas dazu gestalten, oder mit einer Geschichte, die du kennst. Vielleicht möchtest du auch etwas anderes machen. Es gibt so viel, aus dem du wählen kannst. Nur du weißt, was richtig für dich ist.